

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XXI. Jahrgang, Nummer 126 – Dezember 2018/Januar 2019

Vorsicht: Die schleichende marxistische Weltrevolution

„... Dieser Weltrevolutionsgedanke, er wird mit einem Nebel allein dadurch zugehüllt werden können, daß diese zweite Weltkriegskatastrophe entfesselt wird. Das ist gar nicht anders denkbar ...“ (Rudolf Steiner am 2.1.1921, *Wie wirkt man für den Impuls der Dreigliederung des sozialen Organismus*, GA 338, 1986).

Noch heute hat die Aussage Rudolf Steiners, die er am 21.02.1919 in Dornach gegeben hatte nichts an Gültigkeit verloren (siehe weiter unten), dass „der Sozialismus / Bolschewismus ein Kind der Bourgeoisie ist ... Das ist der tiefere Zusammenhang“. Sie bedingen einander, beide haben den Materialismus zu ihrer Grundlage. Die Bourgeoisie, die den Kapitalismus vertritt, hatte es versäumt, Geistiges aufzunehmen - und das ist bis heute so. Sie strebt Wohlstand, Glück, Bequemlichkeit an. Das ist ja nicht Schlechtes, aber eben nicht ausreichend, da die menschliche Geistesentwicklung eine Zeitnotwendigkeit darstellt. Und so handhaben die „Eliten“ beide Kräfte wie in einem Ping-Pong-Spiel, damit die eigentliche Lösung nicht gefunden werden kann. Wie wir am Zeitgeschehen deutlich erkennen können, drängen die Hintergrundkräfte nun auf eine gross angelegte Attacke gegen den Kapitalismus zu, um die Realisierung der sozialistischen Weltregierung einleiten zu können.

In der politischen Landschaft stehen sich heute grundsätzlich zwei Lager gegenüber: zum einen die rot-grün ausgerichteten Altparteien, die der „political correctness“ verpflichtet sind und der sozialistischen Propagandapolitik der Globalisten nachfolgen. Auf der anderen Seite haben wir als einzige Oppositionspartei die AFD, der man gerne eine Nähe zum Nationalismus nachsagt. Ihre Inhalte und Debatten zeugen jedoch von Sachverstand, vor allem scheint ihnen eine bürgernahe Politik ein tatsächliches Anliegen zu sein und so bringen ihre Abgeordneten reichlich Schwung in die von der Lebenswirklichkeit abgehobene Sphäre, die sich Bundestag nennt. Mit Nationalismus oder politisch rechts hat dies kaum etwas zu tun, allerdings ist es für die Altparteien von grossem Vorteil, in Zeiten des Umbruchs, eine wirkliche Oppositionspartei gleich mit einem solche Stigma zu behaften.

Auffällig ist, dass in den öffentlichen Diskussionen, in den veröffentlichten Meinungen über die AFD die Festschreibung auf diese politische Ausrichtung vorherrscht. Es wird in der politischen Parteienlandschaft alles auf das rechts-links-Schema reduziert. Das bedeutet, dass Politiker der AFD, auch wenn sie sich politisch woanders verorten, sich in der Kritik ihrer Gegner unversehens im nationalistisch-rechten Spektrum wiederfinden.

Bei aller Sympathie, die man dieser jungen Partei, die sich tapfer als Oppositionspartei im Irrenhaus namens Bundestag durchschlägt, sollte man nicht vergessen, dass alle Fäden für dieses Ping-Pong-Spiel im Hintergrund zusammenlaufen. Man kann also davon ausgehen, dass selbst diese Partei unterwandert ist.

„Es gibt heute ganz hübsche Bündnisse, wenn sie auch an der Oberfläche noch nicht bemerkt werden, zwischen Jesuitismus und den allerradikalsten Elementen da oder dort. Aber in der Ablehnung der Geist-Erkenntnis sind schliesslich die allerradikalsten Kommunisten mit den Jesuiten vollständig einig. Auch das erinnert an die Intoleranz des Römertums gegen das Christentum, und damals und heute hängt es damit zusammen, dass die Menschen im Grunde genommen in ihrer unbewussten Natur den Geist hassen, richtig den Geist hassen. Das Hassen des Geistes, es tritt einem sowohl auf seiten des Nationalismus wie des falschen Sozialismus stark entgegen, dieses Hassen des Geistes, dieses unbewusste Hassen des Geistes ... In alten Zeiten hatte der Nationalismus einen Sinn, denn mit dem Blut war verbunden die Geist-Erkenntnis. Wenn heute die Menschen in dem Sinne, wie sie es sind, nationalistisch sind, so ist es völlig sinnlos, denn es hat der Blutzusammenhang keine reelle Bedeutung mehr. Es ist eine bloss phantasierte Bedeutung ... es ist eine Illusion“ (Rudolf Steiner, 3.4.1920, *Heilfaktoren für den sozialen Organismus*, GA 198, S. 82).

Das bedeutet aber, dass die allgemein menschlichen freiheitlichen Impulse, die für eine Gesundung des gesellschaftlichen und sozialen Organismus eintreten auf partei-politischer Ebene kaum einen Einfluss gewinnen können, weil von vornherein althergebrachte gusseiserne Töpfe mit den jeweiligen Aufschriften rechts-national oder links-sozialistisch den freien Diskurs blockieren und die jeweils individuellen Impulse in diesen Töpfen begraben werden. Rudolf Steiner zeigt auf, wie die katholische Kirche, der Jesuitismus noch heute die Impulse Roms nutzbar machen, um sich die Herrschaft zu sichern.

„Dasjenige, was die katholische Kirche beabsichtigt, ist, die Verbindungsbrücke zu schaffen zwischen dem radikalsten Sozialismus, Kommunismus und ihrer Herrschaft. Diese grandiose Voraussicht, die muss man erkennen in alledem, was auf wirklichem geistigem Untergrund basiert, auf einem solchen geistigen Untergrunde, der eben im wirklichen Geistesleben wurzelt, nicht in der blossen Abstraktion“ (6.6.1920, *Heilfaktoren ...*, GA 198, S. 126).

Diese römische Herrschaft ist im Gegensatz zu den meisten Menschen recht wachsam und fürchtet nichts mehr als den freiheitli-

chen Christus-Impuls; darum ist sie bestrebt, dass das Individualbewusstsein der Menschen diesen nicht ergreift, sondern blinden Instinkten folgt. Dafür stellt sie allerhand Veranstaltungen an, die wir nachfolgend betrachten.

Immer mehr Zeitgenossen werden allmählich begreifen, welches Elend über sie, über uns alle, über die gesamte Welt und die Bevölkerung hereinbrechen wird dadurch, dass die Lehren des Marxismus ausgestreut worden sind.

Es wird schwierig sein festzustellen, wie es möglich werden konnte, dass sich diese Irrlehre weltweit ausbreiten konnte. Man wird untersuchen müssen, welche (geheimen und verborgenen) Kanäle benutzt wurden, um eine derartige Unterwanderung und Ausbreitung zu ermöglichen.

Man wird die geheimen Fäden zwischen den verschiedenen Religionsführern ausfindig machen müssen, und dabei zweifellos auch auf die Tatsache stossen, dass die führenden Vertreter des christlichen Glaubens ihr Bekenntnis zu Jesus Christus schon längst aufgegeben haben. Sie waren bereit, ihren Brüdern des alten Bundes zu folgen, die von Jesus Christus sagen, er wäre nur ein einfacher Prophet gewesen.

Man wird auch die Verbindung der diversen Geheimdienste und deren kriminelle Netzwerke untersuchen müssen. Dabei wird es auch um die Rolle der Politakteure gehen, um deren Schulungen, Ausbildungen und Verbindungen zu bestimmten okkulten Kreisen, Logen und Orden.

Eine besonders delikate Untersuchung werden die Verstrickungen in subversive Geschäfte wie Drogen- und Menschenhandel, Folter- und Erpressungsmethoden, Mordaufträge, geplante Terroranschläge, auch als False Flag-Operationen zur Unterdrückung von Menschenmassen oder zur Auswechslung von Regierungen, die nicht korrupt genug sind.

Was gibt es da zu feiern?

Die Gegenwart schreibt das Jahr 2018 und in diesem Jahr zelebrierte man gleich mehrere Gedenkfeiern. Zum einen bedachten verschiedene Publikationen den 50. Geburtstag der 68er-Bewegung. In den kritischen Betrachtungen wurde das verheerende Ausmass dieser Bewegung auf Kultur, Wissenschaft, Politik dargelegt, bis hin zum Schuld-Kult der Deutschen und damit dem Hass auf das eigene Volk und das eigene Land. Solches feiert Hochkonjunktur und ist mittlerweile fester Bestandteil des Kulturlebens, und was „für die Zukunft ganz wichtig“ ist, vor keinem Schultor halt macht, sondern wird als „Neuer Anstand“, als „political correctness“, zelebriert.

Das geistige Futter erhielt diese Bewegung vornehmlich durch die Frankfurter Schule, die 1923 als Institut für Sozialforschung in Frankfurt von Marxisten um Pollock und Horkheimer gegründet worden war und dessen Finanzierung Felix J. Weil, der Sohn eines jüdischen Getreidegrosshändlers, übernahm. Eng war auch die Verbindung zum Marx-Engels-Institut in Moskau, insbesondere durch Richard Sorge, der sich 1924 nach Moskau begab und sich im 2. Weltkrieg als

„Stalins bester Mann“ und „Jahrhundertspion“ (FAZ, 31.12.1999) in Japan betätigte.

Die Mitglieder des Instituts für Sozialforschung haben den orthodoxen Marxismus zum Neomarxismus erhoben. Freuds Psychoanalyse wurde hierfür grundlegend politisiert, um als Mittel des Klassenkampfes nutzbar zu werden; Letzterer wurde eingeführt als marxistische Milieutheorie.

Bald führte man den Begriff „kritische Theorie“ als Tarnbegriff für den „Marxismus“ ein, weil dieser damals durch Stalins millionenfache Säuberungsoffer vielfach auf Ablehnung stiess.

Im März 1933 wurde das Institut der Frankfurter Schule wegen „staatsfeindlicher Umtriebe“ geschlossen und emigrierte nach New York.

Das Institut für Sozialforschung

Nach dem Kriegsende, 1946, kehrte das Institut wieder nach Frankfurt zurück und war vor allem zur Theorienbeschaffung für die Umerziehung der Deutschen zuständig.¹ Eine grosse Bedeutung erhält hier „die Herrschaft der Sprache“, die von Marcuse als „linguistische Therapie“ bezeichnet wird, die jedoch einzig der sprachlichen Unterwanderung diene. So wurden gezielt in heimtückischer Weise zersetzende Inhalte mit menschenfreundlichen Begriffen eingeführt. Fortan wurden von dieser Seite nur noch Texte mit verdrehten Inhalten ausgestreut, und wer es wagte, den betreffenden Schwachsinn richtig zu stellen, konnte öffentlich diffamiert werden; er wurde als unmoralisch oder gar Faschist gebrandmarkt.²

¹ Die Anthro-Bolschewiken haben im Jahre 1976 quasi „als anthroposophische Filiale“ in Frankfurt die Zeitschrift „Info3“ begründet; sie versuchen seither, das Gedankengut Rudolf Steiners durch jenes von Leuten wie Karl Popper und Co. zu ersetzen, zu deren Gefolgschaft der „Weltverbesserer“ Georg Soros gehört. Entsprechend dessen „Open Society“ wird nun in Frankfurt eine „Offene Anthroposophie“ gefordert. Siehe hier: <https://www.info3-verlag.de/zeitschrift-info3/die-offene-anthroposophie-und-ihre-gegner-stellungnahmen/>

² Die Umerziehung der Deutschen ist ein entscheidender Teil der psychologischen Kriegsführung. Der stellvertretende US-Aussenminister, Archibald Mc Leesh, der 1939 in den USA die Institution der Psychologischen Kriegsführung gegründet hatte, verlangte auf der Potsdamer Konferenz, es müsse das Ziel der Umerziehung sein, den Charakter und die Mentalität der deutschen Nation zu verändern, so dass in Deutschland schliesslich ein Leben ohne Überwachung gestattet werden könne. Dafür sei eine Behandlung der Deutschen notwendig, die man mit der eines Kriminellen in einer modernen Strafanstalt vergleichen könne. „Wir werden die gesamte deutsche Tradition auslöschen.“ Man müsse einen Prozess in Gang setzen, an dessen Ende die deutsche „Self Reducation“ stehen müsse. (Vgl. Schrenck-Notzing, *Charakterwäsche*, sowie in Mossberg, *Reducation*). Im Report „Konferenz für Deutschland nach dem Krieg“ erarbeitet im Sommer 1944 vom „Joint Committee on Post-War-Planing“ an der Columbia Universität New York, fand sich der Fahrplan für die Umerziehung der Deutschen, der dann zur offiziellen Richtlinie der US-amerikanischen Nachkriegspolitik wurde (Vgl. Mossberg: *Reducation*). Entwickelt wurde er von Wissenschaftlern aus den Gebieten der Medizin, Psychologie, Soziologie u.a. Der den geistigen Vätern zugehörende Psychoanalytiker C. G. Jung (hier haben wir die direkte Ver-

Diese Methode war aber auch geeignet, das Bewusstsein und das Gedankenleben zu vernebeln; die betroffene Öffentlichkeit wurde zu einer fast beliebig manipulierbaren Masse deformiert, die schon längst nicht mehr zwischen Halbwahrheiten und vollständigen Lügen unterscheiden kann.

In einer Diskussion, bei der es um eine Wortfindung zur Kennzeichnung des „Feindes“ ging, wurden Begriffe wie Tyrannei, Diktatur oder Totalitarismus vorgeschlagen. Es war Marcuse, der dann die Kreationen „Nazi“ und „Nazismus“ durchsetzte und seither werden diese Begriffe mit grosser Schlagkraft „erfolgreich“ eingesetzt.

Die zweite Gedenkfeier fand am 15. Mai statt und betraf den 200. Geburtstag von Karl Marx. An diesem Tag wurde eine in China gefertigte 4-5 Meter hohe Karl-Marx-Statue feierlich in Trier aufgestellt; die Feier wurde durch Radio- und TV-Sendungen umrahmt, zur Würdigung des Kommunisten Karl Marx.

War Marx Atheist oder Satanist?

Aufschlussreiche biographische Aphorismen

Auf ein Charakteristikum möge aufmerksam gemacht werden: Der von Papst Clemens XIV. aufgehobene Jesuitenorden, der nach dem Verbot 1773 nach Preussen zu Friedrich II. und nach Russland zur Kaiserin Katharina geflohen war, wurde später durch Papst Pius VII. 1814 wieder eingesetzt.

Im folgenden Jahr, 1815, kamen die rheinischen Lande und somit auch Trier zu Preussen. Im gleichen Jahr wurde Karl Marx in Trier geboren. Das scheint symptomatisch zu sein: da ein tiefer Zusammenhang zwischen dem Impuls des Jesuitismus und des Kommunismus besteht. Ausserdem ist die Stadt Trier auch mit dem römischen Kaiser Constantin I. verbunden unter dessen Herrschaftszeit das Christentum verstaatlicht worden war und der damit die Grundlagen für das „römische“ Christentum gelegt hat.

Es gibt einen Brief von Karl Marx' Sohn Edgar vom 31.3. 1854 an seinen Vater, der mit den Worten beginnt: „Mein lieber Teufel“. Könnte dies ein Hinweis auf den Satanismus sein, dem Marx angehörte, und war vielleicht sogar der Sohn eingeweiht?

Und Marx' Frau sprach ihren Mann in einem Brief vom August 1844 mit folgenden Worten an: „Dein letzter Hirten-

brief, Hohepriester und Bischof der Seelen, hat dein armes Schaf wieder mit Ruhe und Frieden erfüllt.“ (*Marx und Engels, Vollständige Werke*, Ostberlin 1967-74, Zusatzband I, S. 654). Richard Wurmbrand schreibt:

„Marx gibt in seinem Kommunistischen Manifest seinem Wunsch Ausdruck, jede Religion auszurotten. Gehört nicht auch der Teufelskult dazu? Doch seine Frau redet ihn als Hohepriester und Bischof an. Hohepriester und Bischof welcher Religion? Die satanistische Religion hat Hohepriester! Was für Hirtenbriefe schrieb der Mann, von dem man glaubte, er sei Atheist? Entstanden sie vielleicht in der Zeitspanne von Marx' Leben, die bisher unerforscht geblieben ist?“ (*Karl Marx und Satan*).

Der Marxismus birgt ein Geheimnis, das nur wenige Marxisten kennen. Lenin z.B. schrieb: „Nach einem halben Jahrhundert hat noch kein einziger Marxist Marx begriffen.“ – (Walter A. Kaufman, *Hegel*, Doubleday, Garden City, New York, 1965, Seite 289)

Und Lenins wünschte sich: „Ich hoffe, daß man uns an einem stinkenden Strick aufhängt!“³

Welcher Gegensatz zu einem anderen Kämpfer, dem Apostel Paulus, der am Ende seines Lebens schrieb: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet. Hinfort ist mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, die der Herr der gerechte Richter, mir an jenem Tag geben wird“ (2. Tim. 4,7+8). (Wurmbrand, *Das andere Gesicht der Karl Marx*).

Zwischen 1839 und 1841 schrieb Marx seine Dissertation, „Differenz der demokratischen und epikureischen Naturphilosophie“, in welcher er sich selbst der Erklärung des Äschylus' Prometheus anschließt: „Mit einem Wort, ganz haß' ich all' und jeden Gott“ (Vorrede).

Marx war ein erklärter Feind aller Götter, ein Mann, der sein Schwert an den Prinzen der Finsternis verkauft hatte. Er hatte zu seinem Ziel erklärt, die ganze Menschheit in den Abgrund zu ziehen und lachend zu folgen.

In seinem Gedicht „Die blasse Maid“ schreibt er:

„So hab ich den Himmel verscherzt,
ich weiß es genau.
Meine Seele, die einst Gott gehörte,
ist nun für die Hölle bestimmt.“

Als Marx „Oulanem“ und seine anderen frühen Gedichte beendet hatte, in denen er zum Ausdruck gebracht hatte, daß er mit dem Teufel im Bunde stand, dachte er mit keinem Gedanken an den Sozialismus. Er bekämpfte ihn sogar. Als Redakteur einer Deutschen Zeitschrift, der Rheinischen Zeitung, gestand er „den kommunistischen Ideen in ihrer jetzigen Gestalt nicht einmal theoretisch Gültigkeit zu, also noch

bindung zum Institut für Sozialforschung - C.L.) hatte davor gewarnt, einen Unterschied zwischen „anständigen“ und „unanständigen“ Deutschen zu machen. Die Deutschen seien stattdessen „kollektiv schuldig“. Der Grund dafür sei eine allgemeine psychologische Minderwertigkeit des deutschen Menschen. Nach Jungs Auffassung seien die Deutschen „entartet“. Die einzige wirksame Therapie sei es, dass die Deutschen dazu gebracht werden, ihre Schuld anzuerkennen, ja dass sie sich selbst öffentlich immer und immer wieder dazu bekennen. (Vgl. Mossberg: *Reducation*).

³ Dieser und ähnliche Ausdrücke von Lenin kurz vor seinem Tod und sogar noch auf seinem Totenbett, lassen vermuten, dass sich der Einfluss der Schwellennähe hier manifestiert hat.

weniger ihre praktische Verwirklichung wünschen oder auch nur für möglich hält. Auf Versuche der Massen kommunistische Ideen durchzuführen, kann man, sobald sie gefährlich werden, durch Kanonen antworten ...“ (Wurmbrand).

„In diesem Stadium trifft Marx Moses Hess, den Mann, der in seinem Leben die wichtigste Rolle spielt, derjenige, der ihn angeblich dazu brachte, das sozialistische Ideal anzunehmen.

Die Vernichtung der Religion war also die Erwartung derer, die Marx in die Tiefen des Satanismus einführten. In keiner Weise verfolgte Marx hochgestellte Ideale, wie man der Menschheit helfen könnte.

Die Proletarier interessierten ihn herzlich wenig. Der Sozialismus war lediglich ein Köder, um Proletarier und Intellektuelle zur Annahme eines teuflischen Ideals zu verführen. Der von ihm später entwickelte Marxismus war eine Maske, über die er lachte. Er war besessen davon, Menschen zu verführen und als preussischer Regierungsagent und als Okkultist folgte er einem Auftrag und konnte seinen Einfluss ziel führend geltend machen.“ (Wurmbrand, *Das andere Gesicht des Karl Marx*).

Kein anderer als sein späterer Schwiegervater, Ludwig von Westphalen, der der höchstbezahlte Justizangestellte in Trier gewesen war, förderte Marx in dessen jungen Jahren und es ist davon auszugehen, dass es von Westphalen gewesen war, der Marx auf Saint-Simon (utopischer Sozialismus) aufmerksam machte. Es ist auch vorstellbar, dass Karl Marx durch Ludwig von Westphalen, dessen Agententätigkeit belegt ist, sowohl mit Geheimgesellschaften als auch mit dem Agententum in Berührung gekommen war. Ludwig von Westphalen starb 1842. Die Bekanntschaft mit Moses Hess begann 1841.

Eine kleine Anekdote mag belegen, dass Karl Marx' rascher Aufstieg in die Berühmtheit nur durch Förderung hinter ihm stehender Kreise zu erklären ist:

„... das Schicksal des Max Stirner, der sogar als Übersetzer des Adam Smith und des Jean Baptiste Say nicht genug Geld machen konnte, um in seinem letzten Lebensjahrzehnt der zweimaligen Schuldhafte zu entgehen, während unser Marx sogar für nie entstandene Bücher horrenden Vorschusszahlungen eingestrichen haben soll, die die Verleger vergeblich zurück gefordert hätten“ (Helmut Kreuzer: *Zum vormärzlichen Bohème-Kreis der „Freien“ um Bruno Bauer und Max Stirner*)

„Man habe abends noch oft beim Wein gegessen, der Chefredakteur (Karl Marx) und seine Kollegen, und wenn die Reihe der geleerten Flaschen beachtlich lang geworden war, habe Marx mit vor königlichem Vergnügen boshaft funkeln den Augen die Runde abgeschätzt. Jäh fuhr dann ein Finger auf einen der schockierten Freunde: „Dich werde ich vernichten“ (Zitiert nach Karl Heinzen, veröffentlicht bei Wolfgang Waldner, *Der preussische Regierungsagent Karl Marx*).

In diesem Zusammenhang ist beachtenswert, dass damals anstelle von Goethes Schriften die Bücher von Karl Marx und

Friedrich Engels gefördert und verbreitet wurden.

Georg Friedrich Daumer schrieb über Karl Marx: „ein revolutionärer Bluthund der rotesten Farbe und Fraktion hat mir in der schon mehrmals berührten Kritik [meines] Buches, die in der ‚neuen rheinischen Zeitung‘ im Februar 1850 erschien, geradezu mit der Guillotine gedroht (Aus der *Mansarde*, Heft 3, 1. Teil).

Arnold Künzli erzählt in seinem Buch „*Karl Marx: Eine Psychographie*“ (Europa-Verlag, Zürich, 1966) von diesem Leben, das zum Selbstmord von zwei Töchtern und einem Schwiegersohn führte. Drei Kinder starben an Unterernährung. Seine Tochter Laura, die mit dem Sozialisten Laforgue verheiratet war, verlor drei ihrer Kinder. Dann begingen beide Eheleute Selbstmord. Seine Tochter Eleanor beschloss ebenfalls, gemeinsam mit ihrem Mann, aus dem Leben zu scheiden. Sie starb. Er machte im letzten Moment einen Rückzieher. Die Angehörigen von Satansverehrern stehen unter einem Fluch. Marx fühlte sich nicht verpflichtet, den Lebensunterhalt für seine Familie zu verdienen, obwohl ihm das zumindest wegen seiner ungeheuren Sprachkenntnisse nicht schwergefallen wäre. Er lebte vom Betteln bei Engels. Er hatte ein uneheliches Kind von seinem Dienstmädchen. Später schob er das Kind Engels zu, der diese Komödie mitspielte. Er war aber auch starker Trinker. Rjazanow, der Direktor des Marx-Engels-Instituts in Moskau, gibt diesen Punkt in seinem Buch zu. (*Karl Marx als Denker, Mensch und Revolutionär*, Verlag für Literatur und Politik, Wien, 1928)

Mit der Zustimmung von Marx heiratete Eleanor Edward Aveling, einen Freund von Annie Besant, Blawatskys Nachfolgerin in der Theosophie. Aveling hielt Vorträge über Themen wie „Die Schlechtigkeit Gottes“. (Der satanistische Gedanke: Sie leugnen nicht wie die Atheisten die Existenz Gottes, höchstens um jemand absichtlich zu täuschen. Sie wissen von seiner Existenz, beschreiben ihn jedoch als böse. Sie stellen Satan an die Stelle von Gott!) In seinen Vorträgen versuchte er zu beweisen, daß Gott ein „Befürworter der Polygamie und ein Anstifter zum Diebstahl sei“. Er vertrat auch das Recht auf Blasphemie. (Chiushichi Tsuzuki, *Das Leben der Eleanor Marx*, Clarendon Press Oxford 1967, S. 85, 89, 340)⁴

Die Verbindung zwischen Marxismus und Theosophie kommt nicht von ungefähr. Die Theosophie hat im Westen die indische Lehre von der Nichtexistenz der Einzelseele verbreitet. Was die Theosophie durch ihre Überredungskraft nicht erreicht hatte, erreichte der Marxismus mit der Macht der Peitsche. Er entpersonalisiert die Menschen und verwandelt sie

⁴ Der Jude K. Marx, B'nai B'rith-Freimaurer, der im „Bund der Kommunisten“ für die Illuminaten arbeitete, war nicht Atheist, sondern Satanist, wie z. B. folgendes Gedicht von ihm zeigt: „Was, was! Ich stech', stech' ohne Fehle Blutschwarz den Säbel in deine Seele, Gott kennt sie nicht, Gott ach't sie nicht die Kunst, die stieß in den Kopf aus Höllendunst, Bis vernarrt, bis das Herz verwandelt, Die hab ich lebendig vom Schwarzen erhandelt! Der schlägt mir den Takt, der kreidet die Zeichen ...“ („Wilde Lieder – Der Spielmann“ Karl Marx, *Äthenäum* Nr.4, 23.01.1841).

in Roboter, die dem Staat dienlich sind.

Im „Kommunistischen Manifest“ schrieb Marx, er habe es sich zum Ziel gesetzt, nicht allein die Religion auszurotten, sondern auch jegliche Moral, so daß alles erlaubt sei. - Der Kommunismus bedeutet kollektive Dämonenbesessenheit.

Marxismus und Materialismus

Rudolf Steiner machte schon 1918 darauf aufmerksam: „Und die Wahrheit ist einmal, dass zum Beispiel so etwas wie die materialistische Geschichtsauffassung des Karl Marx eine rein ahrimanische ist. Ihr Geheimnis beruht darauf, dass nur anerkannt wird das materiell im Erdenwesen Geschehene, dass ignoriert wird das Hinaufragen der Geistigkeit des Menschen in die übersinnlichen Welten, und dass dadurch, durch diese Ignorierung, der Mensch den ahrimanischen Mächten verfällt. Denn sobald der Mensch sein Bewusstsein ausschliesst von den Welten, in die er hinaufragt, verfällt er den ahrimanischen oder luziferischen, in diesem Falle den ahrimanischen Mächten. Nun, wir stehen heute vor der Tatsache, dass zahlreiche Menschen eine rein ahrimanische Weltanschauung vertreten, für diese rein ahrimanische Weltanschauung kämpfen, und dadurch aber auch über die Erde heraufbeschwören alles dasjenige, was kommen muss, wenn statt der göttlichen Ordnung die ahrimanische Ordnung über die Erde sich verbreitet ... Der Marxismus ist ein extremer Ausdruck. Er wird weiterwirken. Das, was zunächst bloss Wissen sein sollte, wird Geschehen werden, wird tatsächlich Wirklichkeit werden. Nur die Einsicht in diese Dinge, die nun wiederum Wollen-bildend ist, kann Hilfe sein in diesen Dingen.“ (8.9.1918, *Die Polarität von Dauer und Entwicklung im Menschenleben*, GA 184, S. 69)

Leider kann man nur bestätigen, dass uns die marxistische Wirklichkeit - bald weltweit - tatsächlich beinahe gänzlich eingeholt hat. Das Gedanken- und Vorstellungsleben vieler, vielleicht sogar der meisten Zeitgenossen ist marxistisch geprägt, auch wenn sich diese dessen gar nicht bewusst sind.

Auch nach bald 30 Jahren Mauerfall kann nur konstatiert werden, dass dieser Marxismus mittels einer Weltregierung (New World Order) die ganze Welt einnehmen will. Kann dieser Marxismus überhaupt noch gestoppt, überwunden werden? Wo sind die Menschen, die sich dem Marxismus erkennend entgegenstellen?

Rudolf Steiner weiter zum Marxismus:

„Der Gedanke, dass der Gedanke nichts wert ist, ist marxistische Theorie“ und gerade das, „dass der Gedanke nichts wert sei, der hat als Gedanke am allermeisten gewirkt in den letzten sechzig bis siebzig Jahren“ (26.1.1919, *Der Goetheanismus, ein Umwandlungsimpuls und Auferstehungsge-danke*, GA 188, S. 182f.)

„Man kommt darauf, dass direkt von dem Jesuiten Franz Suarez [1548-1617] abstammt ungeheuer vieles, von dem, was man heute historischen Materialismus nennt, Marxismus, sozialdemokratische Weltauffassung“ (18.7.1916, *Weltwesen und Ichheit*, GA 169, S. 164).

Weishaupt und der „Bund der Gerechten“

Ein Zweig der Bayerischen Illuminaten, der zu jener Zeit als der „Bund der Gerechten“ („League of the Just“) bekannt war und aus einer der erfolgreichsten revolutionären geheimen Gruppen Frankreichs, der „Gesellschaft der vier Jahreszeiten“ hervorging, bekam mit Moses Mordechai Marx Levi (alias Karl Marx) und seinem Freund, Friedrich Engels, dem Sohn eines Industriellen, zwei neue Mitglieder, die später das kommunistische Manifest für sie schrieben. Ein Teil des Manifestes war ihrem eigenen Kopf entsprungen, der grösste Teil jedoch war die Ideologie des „Bundes der Gerechten“ und anderer französischer Geheimgesellschaften, die der französischen Regierung revolutionär gegenüberstanden.⁵

Rudolf Steiner sagt, dass Karl Marx von sich behauptet habe, kein Marxist zu sein und gerade das sollte man heutzutage nicht aus dem Auge verlieren (21.2.1919, *Die soziale Frage als Bewusstseinsfrage*, GA 189, S. 56). Es lässt sich nur damit erklären, dass durch Marx eine satanische Macht wirkte und er seine Intellektualität den ahrimanischen Mächten überlassen hat, so sprach nicht der Mensch Marx aus ihm, sondern dämonische Kräfte.

„Satan hat den Rang von Urkräften, von Archai, und er ist derjenige, welcher im Verlaufe der Weltevolution diese Intellektualität ergriffen hat, lange bevor sie in der Art, wie es geschildert wurde, an den Menschen heran tritt. Er ist gegenwärtig der umfassendste Besitzer der Intellektualität, und er strebt danach, die menschliche Intellektualität so stark an die seinige zu binden, dass der Mensch auf diesem Wege herausfallen kann aus der Evolution. Also das Mysterium unwirksam zu machen, danach strebt die ahrimanische Macht. Nun, diese ahrimanische Macht, die in der christlichen Tradition Satan genannt wird, hat keine Kraft, weiter hinauf zu wirken in den verschiedenen Welten-niveaus, als bis zum Menschen. Mann kann sich also nicht denken, dass zum Beispiel die Intelligenz eines Angelos unmittelbar ergriffen werden könnte von dieser satanischen Macht. Nur in gewissen Ausnahmefällen kann das geschehen. Und das Wissen um diese Möglichkeit, dass in der Zukunft Momente eintreten können, wo es der satanischen Macht auch möglich sein könnte, nicht nur die Menschen an sich zu binden auf dem Umweg durch die Intellektualität,

⁵ Karl Marx wurde von einer mysteriösen Gruppe angeheuert, die sich „Liga der Menschen“ nannte, um das „Kommunistische Manifest“ als demagogischen Köder für die Massen zu schreiben. Tatsächlich war das „K.M.“ schon viele Jahre zuvor im Umlauf, bevor der Name Marx soweit anerkannt war, um ihn für die Autorenschaft dieses revolutionären Handbuchs gebrauchen zu können. Alles, was Marx wirklich tat, war, dass er dieselben revolutionären Pläne und Prinzipien modernisierte und kodifizierte, die 70 Jahre zuvor von Adam Weishaupt, dem Begründer der Illuminaten in Bayern niedergeschrieben wurden (*Die Insider*, Fussnote S. 32).

Zu beachten wäre auch, wie die bayerischen Illuminaten in England und Amerika einerseits „kapitalistische“ Systeme und auf der anderen Seite „antikapitalistische“, sprich kommunistische erschufen, um den damit entstehenden Konflikt nach Machiavelli-Art zu nutzen und die Menschheit in ständiger Zwietracht und daraus folgender Verwirrung zu halten.

sondern, wo die satanische Macht auch Wesen aus dem Gebiete der Angeloi, namentlich der Archangeloi, an sich binden könnte, das gehört gegenwärtig noch zu den höheren Geheimnissen des Okkultismus, über die vorläufig nicht gesprochen werden kann, und die nur unter gewissen Bedingungen enthüllt werden können. So dass wir nur andeuten können, dass eben in der Zukunft einmal selbst eine Verführung und Versuchung von Wesen aus der Hierarchie der Angeloi und namentlich der Archangeloi möglich sein könnte“ (Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken, V, *Apokypse und Priesterwirken*, GA 346, 22.09.1924, S. 257).

„Karl Marx hat eigentlich über den sozialen Organismus keine anderen Gedanken als diejenigen, die schon da waren. Originelle Gedanken, wie die Welt werden soll, die macht sich Karl Marx nämlich nicht ... Er versucht nicht irgendwie zu sagen, was an die Stelle dieser sozialen Gliederung, wie sie sich unter dem Kapitalismus herausgebildet hat, treten soll; er zeigt nur, dass sich unter dieser kapitalistischen Herrschaft als eine besondere Menschenklasse das Proletariat hat ergeben müssen. Das ist eine Realität. Die Marxisten geben keine Lösung, sondern übergeben alles der staatlichen Ordnung, so dass der Staat eigentlich der einzelne Grosskapitalist wird. Aber er hat dann in seiner Vertretung alle am Staate teilnehmenden Menschen. ... Dasjenige, was eine ganz wesentliche Prinzipienfrage ist, das Verhältnis der proletarischen Welt zum Staat, das ist eigentlich mehr oder weniger in eine Art nebulöser Atmosphäre eingelaufen. Die Gedankenformung bei Marx ist das auflösende, zersetzende. Es wird einfach das, was in der Aussenwelt ringsherum sich zeigt, aufgenommen, wird durchgedacht, aber wenn man mit dem Gedanken zu Ende ist, vernichtet sich der Gedanke, dann kommt er zu nichts, dann läuft er gewissermassen ins Nichts aus. Das ist dasjenige, was dem, der für solche Sachen Empfindungen hat, so stark auffällt. Wenn man Karl Marx studiert, so findet man immer: ja, man geht von gewissen Gedanken aus; die sind eigentlich nicht seine Gedanken, sondern die sind Gedanken der neueren Zeit. Und dann treibt man in etwas hinein, was eigentlich den Gedanken strudelt, was ihn verwirrt, und was ihn auslaufen lässt in das Zerstörerische, an das nichts gesetzt werden kann. Ausserordentlich interessant ist, wie diese bei Karl Marx schon einschlagende Gedankenform, wie diese sich in höchster Potenz – man möchte sagen – bis zum Genialen potenziert bei Nikolai Lenin. Lenin deutet Karl Marx so, dass Marx ein absoluter Gegner des Staates sei, dass er, Karl Marx, von den Gedanken ausgegangen sei: wenn die Unterdrückung des Proletariats aufhören solle, so muss der Staat, wie er sich historisch herausgebildet hat, beseitigt werden, muss aufhören. Das ist interessant, weil gerade diejenigen, die nun Lenin als Gegner betrachtet, die möchten eigentlich dem Staate, wie er sich historisch heraus gebildet hat, alles aufbuckeln. So dass wir diese beiden Gegensätze in sozialen Kreisen heute drinnen haben. Die richtigen Staatsfanatiker auf der einen Seite, die alles verstaatlichen wollen, und Lenin, den absoluten Gegner des Staates, der eigentlich das

Heil der Menschheit nur sieht in der - nicht Abschaffung, das hält er für einen Unsinn, für eine Utopie -, aber in dem allmählichen Absterben des Staates. Und gerade, wenn man das betrachtet, wie er da denkt, dann kommt man auf die Gedankenform, die in ihm lebt. ... Er sagt, wenn die Entwicklung so fortgeht, wie die Bourgeoisie sie eingeleitet hat, dann ist die Bourgeoisie reif zum Untergang. Das Proletariat wird sich der Staatsmaschinerie – wie er sagt – bemächtigen, wird das, was die Bourgeoisie als ein Werkzeug der Unterdrückung des Proletariats begründet hat als Staat, das wird das Proletariat vervollkommen, wird den Staat vervollkommen, wird also gerade den vollkommensten Staat machen. Aber was ist die Eigentümlichkeit des vollkommenen Staates, sagt jetzt Lenin - und er glaubt, damit echter Marxist zu sein -, er sagt: die Eigentümlichkeit des vollkommenen Staates, wenn er entsteht, und er wird entstehen, die Eigentümlichkeit des vollkommenen Staates, die ist diese, dass er selber abstirbt ... der Staat bekommt seine richtige Impulsivität, die darinnen besteht, dass er stirbt, dass er von selber aufhört. Das ist die charakteristischste Gedankenform in dem Denken von Lenin. Sie sehen potenziert dasjenige, was bei Karl Marx schon zu finden ist. Der Gedanke, der gebildet wird, und der dann ins Nichts abläuft“ (21.2. 1919, *Die soziale Frage als Bewusstseinsfrage*, GA 189).

Marxismus und Darwinismus

Marxismus ist einseitiger Darwinismus, der nichts als das Wirtschaftsleben gelten lässt, den Menschen gleichsam auf die Stufe des Tieres stellt und ihn dort halten will. Da den Menschen Geist und Seele abgesprochen werden, gibt es für den Marxismus keinen Freiheitsgedanken, sondern lediglich Kampf, ganz der materialistischen Naturtheorie abgeschaut. Ihre Ideologie ist ihr Glaube, auch wenn sie sich Atheisten nennen. Es gibt hier eine Ähnlichkeit mit dem Islam. Der Hass ist der Motor und letztlich die Konsequenz dieser Denkart. Anthroposophie, Goethianismus und das kirchenfreie Christentum stehen diesen Ideologien diametral entgegen. Wie sehr diese Ideologien politisch und okkult instrumentalisiert werden können, erleben wir in der Gegenwart in erschreckendem Ausmass.

„Kommunisten haben die Gewohnheit, Frontorganisationen zu gründen. Alles, was wir bisher ermittelten, legt die Möglichkeit nahe, dass die kommunistische Bewegung selbst Frontorganisation für den okkultistischen Satanismus ist. Das würde auch erklären, weshalb sich politische, wirtschaftliche, kulturelle und militärische Waffen, die gegen den Kommunismus eingesetzt worden sind, als wirkungslos erweisen. Die Mittel, den Satanismus zu bekämpfen, sind geistiger, nicht körperlicher Art. Sonst kommt es dazu, dass zwar eine satanische Frontorganisation wie der Nazismus bezwungen wird, dafür aber eine andere einen noch grösseren Sieg erringt.“ (Richard Wurmbrand, *Der unbekanntes Marx*, 1993, S. 91: https://archive.org/stream/DasAndereGesichtDesKarlMarx1993/Das_Andere_Gesicht_Des_Karl_

Marx_1993_djvu.txt).

Rudolf Steiner spricht von den Menschen, welche die systematischen Lügen glauben, und welche Bedeutung das für die ganze Menschheit hat. Und „auf der anderen Seite steht jene Einfalt, welche glaubt, dass dieses äussere Gespinnst von Naturgesetzen, das heute Gegenstand unseres Hochschulstudiums bildet, etwas sein könne, was für die Weiterentwicklung der Menschheit eine Bedeutung haben könne, dass all das Blech von der Erhaltung des Stoffes und der Kraft etwas sein könne, was der Weiterentwicklung der Menschheit heilsam sein könne ... Und was dagegen helfen kann, ist nur das, dass eine möglichst grosse Anzahl von Menschen sich bewusst werde, welches eben die Aufgabe der gegenwärtigen Menschheit ist: dass das Individualbewusstsein unbedingt die Welt ergreifen muss. Dieses Individualbewusstsein wird die Welt ergreifen, aber es kann entweder die Weisheit der Welt ergreifen, oder die blinden Instinkte ergreifen. Wenn es die blinden Instinkte ergreift, so kommt ein vollständig antisozialer Zustand heraus, so ungefähr, wie er sich jetzt in Russland [1920]) vorbereitet. Das wird allmählich einen antisozialen Zustand hervorrufen, gegen den weder die englische, noch die nordamerikanische, gar nicht zu reden von der französischen oder einer sonstigen Regierung ein Mittel ersinnen wird. Nein, es wird naiv sein, zu glauben, dass so etwas wie das englische Parlament fertig werden könne damit: das ist die Macht Roms ... Nicht die Frage ist, ob Bolschewismus oder angelsächsische Bougeoisie, sondern die Frage ist, ob antisoziales Chaos, römische Herrschaft – oder der Entschluss der Menschheit, sich mit dem Geiste zu erfüllen, der 869 auf dem achten allgemeinen Konzil in Konstantinopel als zu erkennen, als zu erforschen für ketzerisch erklärt worden ist von der abendländischen Kirche. ... Alles blosser Glaube, dass schon Mächte da sein werden, die die Zivilisation weiterführen werden, das gilt heute nicht. Allein das gilt, was die Menschen tun, indem sie die niedergehende Zivilisation aus sich heraus retten. Das muss immer wieder gesagt werden. So ernst liegen heute die Dinge ... Und wahrhaftig, aus einem Ringen nach einem Ausdruck ergab sich mir eben der Ausdruck: Leninismus, Trotzismus fliesst aus „perversen“ Instinkten heraus. Ich konnte einen anderen Ausdruck nicht finden“ (6.6.1920, *Heilfaktoren ...*, GA 198 S. 129, 136).

Die Leidenschaften entfesseln

Interessant ist es zu betrachten, mit welchen Menschen sich Karl Marx umgeben hat. Einer seiner engen Genossen auf der Ersten Internationalen war der russische Anarchist Bakunin, der feststellte:

„Der Teufel ist die satanische Revolte gegen göttliche Autorität, eine Revolte, in der wir den fruchtbaren Keim aller menschlichen Emanzipationen, die Revolution, sehen. Sozialisten erkennen sich an den Worten: ‚Im Namen dessen, dem ein großes Unrecht angetan worden ist. Der Teufel ist der erste Freidenker und Heiland der Welt. Er befreit Adam

und drückt ihm das Siegel der Menschlichkeit und Freiheit auf die Stirn, indem er ihn ungehorsam macht‘.“

Bakunin preist nicht nur Luzifer, sondern ist auch noch einer anderen Kraft ergeben, die Satan heisst. Er hat ein festes Programm für die Revolution, aber nicht eines, das die Armen vor der Ausbeutung bewahren würde. Er proklamiert: „In dieser Revolution werden wir den Teufel im Volk erwecken müssen, um die Leidenschaften zu entfesseln. Unsere Mission besteht darin, zu zerstören und nicht zu erbauen. Die Leidenschaft des Zerstörens ist eine kreative Leidenschaft“ (Zitiert nach Wurmbrand, S. 26).

Richard Wurmbrand ist überzeugt, dass Karl Marx ein Satanist gewesen war. Eine wesentliche Einflussnahme hatte wohl Moses Hess⁶ diesbezüglich auf Marx gehabt. Wurmbrand schreibt: „Der Mann, der Engels überredete, Kommunist zu werden, war derselbe Moses Hess, der auch schon Marx überzeugt hatte. Hess schreibt nach seinem Treffen mit Engels in Köln: „er verliess mich als übereifriger Kommunist. So schaffe ich Verwüstung“ (Moses Hess, *Ausgewählte Schriften*, Melzer 1962).

Karl Marx und Friedrich Engels werden als Väter der Emanzipation bezeichnet; aber was bedeutet das im Marxschen Sinne? „Die Befreiung der Frau zielt in Wirklichkeit auf Einbindung des weiblichen Geschlechts in die öffentliche Industrie und die Beseitigung der Einzelfamilie als wirtschaftlicher Einheit der Gesellschaft“ (*Expresszeitung*, 12/2017).

„Der physische unmittelbare Besitz gilt dem Kommunismus als einziger Zweck des Lebens und des Daseins; die Bestimmung des Arbeiters wird nicht aufgehoben, sondern auf alle Menschen ausgedehnt; das Verhältnis des Privateigentums bleibt das Verhältnis der Gemeinschaft zur Sachwelt, endlich spricht sich diese Bewegung, dem Privateigentum das allgemeine Privateigentum entgegenzustellen, in der tierischen Form aus, dass der Ehe (welche allerdings eine Form des exklusiven Privateigentums ist) die Weibergemeinschaft, wo also das Weib zu einem gemeinschaftlichen und gemeinsamen Eigentum wird, entgegengestellt wird. Man darf sagen, dass dieser Gedanke der Weibergemeinschaft das ausgemachte Geheimnis dieses noch ganz rohen und gedankenlosen Kommunismus ist. Wie das Weib aus der Ehe in die Prostitution, so tritt die ganze Welt des Reichtums, das heisst des gegenständlichen Wesens der Menschen, aus dem Ver-

⁶ Hess wurde die graue Eminenz hinter Marx und leitete und beeinflusste die Arbeit seines Schützlings intensiv. Was waren dann seine bemerkenswerten Ideen? Moses Hess betonte in seinen Schriften die Notwendigkeit, die sozialen Klassen gegeneinander zu bewegen und auf diese Weise ihre Zusammenarbeit zu behindern. Er wollte mit Hilfe des Judentums, des Rassismus und des Klassenkampfes eine sozialistische Revolution herbeiführen. Er betonte, der Sozialismus sei untrennbar mit dem Internationalismus verbunden, da die Sozialisten kein Vaterland hätten. Der wahre Sozialist kann mit seiner Nationalität nichts zu tun haben. Er erklärte auch: *Dies gilt nicht für Juden!* Heß glaubte, dass der *Internationalismus den Interessen des Judentums diene*.

hältnis der exklusiven Ehe mit dem Privateigentümer in das Verhältnis der universellen Prostitution mit der Gemeinschaft“ (Karl Marx, ökonomisch-philosophische Manuskripte aus dem Jahr 1844, Marx-Engels-Werke, Ergänzungsband 1, Teil, 534-535).

Kommunismus und Sozialismus haben einen identischen Kern. Wie weiter oben bereits ausgeführt wurde, war Moses Hess der eigentliche Gründungsvater dafür. Darüber hinaus zählt er auch zum Begründer des Zionismus. Der Kommunismus fand im Osten Anwendung, wohingegen der Sozialismus (Sozialdemokratie) im Westen Anwendung fand. Moses Hess lebte von 1812-1875.

Bei all diesen daraus entstandenen Bewegungen sollte auch bedacht werden, dass ihre Stifter mit okkulten Bruderschaften verbunden sind.⁷

Fabian Society und der Trotzismus⁸

Bereits ein Jahr nach Marx' Tod, organisierten sich englische Sozialisten, um das Werk von Marx fortzusetzen und gründeten 1884 die Fabian Society.⁹ Berühmte Mitglieder waren George Bernhard Shaw, H. G. Wells, Sidney und Beatrice Webb. Nebenbei sei vermerkt, dass keines der Mitglieder jemals Teil des ausgebeuteten Proletariats gewesen war, sondern sie alle stammten aus der britischen Oberschicht, später sogar aus dem Adel und, was besonders pikant ist, waren die Mitglieder zumeist auch in der Eugenik-Bewegung engagiert, die die Ausradierung von minderwertigem Men-

schenmaterial forderte.

George Bernhard Shaw war ein glühender Anhänger der Eugenik und forderte, Menschen, die er selbst als unbrauchbar für die Gesellschaft ansah, mit einem humanen und schmerzfreien Gas zu töten. Auch machte er in Grossbritannien Werbung für die Nationalsozialisten.

Von Anfang an gehörte die Heimlichkeit und Täuschung zum Vorgehen der Fabier. Das Original Wappen der Fabian Society: Ein Wolf im Schafspelz.

Von Fabiern unterwanderte Organisationen nahmen die von Karl Marx formulierten Begriffe des Klassenkampfes meist nie in den Mund. Lediglich die Agenda der Organisation tendierte von Jahr zu Jahr mehr in Richtung Antikapitalismus, ohne dass sich ein Grossteil der Mitglieder dieses schleichenden Prozesses (selbst) bewusst wurde.

Ein perfektes Beispiel für diese Täuschung der Unterschicht war die Gründung der sozialistischen Labour Party. Die endgültige Besetzung dieser Partei geschah dann 1918 auf einer von Fabiern dominierten Konferenz in Nottingham. Der Fabier Sidney Webb war der Architekt ihres neuen Parteiprogramms. Seitdem sind die Fabier aus der Partei nicht mehr wegzudenken. Sie gaben vor, sich für die Arbeiter einzusetzen und wollten dies umsetzen, indem sie z.B. mehr staatliche Kontrolle forderten. Der Clou ist: man packt alles in schön klingende soziale Worthülsen und schafft damit eine Arbeiterpartei, die sich tatsächlich gegen die Ziele der Arbeiter richtet; die meisten Arbeiter sind indes nicht in der Lage, diesen Trick zu durchschauen.

Die Fabian Society schickte regelmässig Delegierte zu Treffen der „Zweiten Sozialistischen Internationale“, die ihre Wurzeln in der von Karl Marx angeregten „Internationalen Assoziation“ hatte, die ihrerseits 1876 aufgelöst worden war. Die Gründung dieser „Zweiten Internationale“ fand nicht zufällig am 14. Juli 1889 in Paris statt, exakt hundert Jahre nach der Französischen Revolution. Kein anderer als Friedrich Engels, der noch bis 1895 lebte, organisierte dieses Treffen von London aus, ohne selbst daran teilzunehmen.

1902 floh Leo Trotzki aus Russland, um in London Lenin zu besuchen, der ihn eingeladen hatte. Dort trat er der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands (SDAPR) bei, was den Startschuss für seine Karriere als Revolutionär bildete. Da die russischen Kommunisten nicht in Russland tagen durften, tagten sie in London, nicht ganz zufällig in unmittelbarer Nähe der Fabian Society. Zu diesem Zeitpunkt nannten sich die russischen Kommunisten noch „Sozialdemokraten“. Die Fabier unterstützten, wo es nur ging, ihre nach aussen hin scheinbar radikaleren russischen Genossen, und das schon lange vor der Oktoberrevolution. Die russischen Kommunisten waren zu diesem Zeitpunkt nicht nur *scheinbar radikal*, wie die Fabianer *scheinbar liberal* waren.

Die „Kommunistische Internationale“, auch die „Dritte Internationale“ oder „Komintern“ genannt, wurde 1919 in Mos-

⁷ Genährt wurden diese Theorien von einer messianischen Strömung, die auf Sabbatai Zewi im 17. Jh. zurückgeht und im 18. Jh. von Jakob Frank weiter geführt wurde. Dieser indoktrinierte Adam Weishaupt und Mayer Amschel und so wurde eine Art unheilige Dreieinigkeit geschaffen.

1. Jakob Frank hatte die Aufgabe, eine Theologie zu schaffen, die die Grundlage für Revolutionen bilden würde. 2. Mayer Amschel war für das World Banking zuständig. 3. Adam Weishaupt war für die revolutionäre politische Entwicklung in der Welt verantwortlich. Die erste Revolution dieser Gruppe war die Französische Revolution im Jahre 1789.

Jakob Frank sprach von seiner Bekehrung zum römischen Katholizismus dreißig Jahre zuvor: Dreißig Jahre später bemerkte derselbe „Christ“: So viel sage ich Ihnen: Christus, wie Sie wissen, sagte, er sei gekommen, um die Welt aus den Händen des Teufels zu erlösen, aber ich bin gekommen, um sie von allen Gesetzen und Gebräuchen, die jemals existierten, zu erlösen. Es ist meine Aufgabe, all dies zu vernichten (zu zerstören, abzureißen), damit der gute Gott sich offenbaren kann...“ zitiert nach John Torell.

⁸ Vgl. hierzu: Tilman Knechtel & Puja Khosrozadeh, *Schwarzbuch – alternative Lügenpresse*, 2015; Torsten Mann, *Die sowjetische Langzeitstrategie: Moskau plant den Weltoktober*, 2016; Anatoliy Golitsyn, *New Lies for Old*, 1984.

⁹ Wir möchten hier auf einen früheren Beitrag über die Fabian Society in unserer Nr. 57, 6/7-2007 hinweisen; ebenso und besonders auf die Neuauflage von Heinz Pfeifers „Brüder des Schattens“. Dort das Kapitel „Fabianismus und Sozialdemokratie im Westen“, Basel 2010. Interessant auch, dass H. P. Blavatskys Nachfolgerin bei den Theosophen, Annie Besant, die später Krishnamurti als wiedergeborenen Christus-Jesus propagierte, ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern der Fabianer gehörte.

kau auf Initiative Lenins gegründet. Die Dritte Internationale bezog sich in ihrer Programmatik auf die von Friedrich Engels organisierte „Zweite Sozialistische Internationale“ in Paris, die von den Delegierten der Fabier wesentlich beeinflusst wurde. Auf die Oktoberrevolution sollte eine Weltrevolution oder ein „Weltoktober“ folgen; in anderen Worten: die Gründung einer kommunistischen Weltregierung. In diesen Prozess sollte die Komintern als straff organisierte, kommunistische Weltpartei die Koordination und Leitung übernehmen.

Etwa zwischen 1919-1921 war ursprünglich auch für Deutschland eine kommunistische Revolution geplant.¹⁰ Aufgrund der besonderen Situation im Westen entschied dann Moskau anders. Auf dem 10. Parteitag der Kommunistischen Partei im Jahr 1921 führte Lenin die „Neue Ökonomische Politik“ (NEP) ein, die weitreichende Liberalisierungen und die Wiedereinführung marktwirtschaftlicher Elemente in die sowjetrussische Wirtschaft vorsah und erstmals eine Abkehr von der kommunistischen Ideologie vortäuschte. Parallel zur NEP initiierte der sowjetische Geheimdienst GPU – der Vorläufer des KGB – mit der Organisation „Trust“ zur selben Zeit eine gesteuerte Oppositionsbewegung gegen das sowjetische Regime, die den Zweck verfolgte, echte Antikommunisten und Monarchisten zu identifizieren, die nach dem Bürgerkrieg in der Sowjetunion geblieben oder ins Ausland geflohen waren und die eine lose organisierte Untergrundbewegung bildeten. Tatsächlich gelang es dem sowjetischen Geheimdienst, damit im Laufe der 1920er Jahre zahlreiche Regimegegner zu „neutralisieren“ und den antikommunistischen Widerstand erheblich zu schwächen.

In dieser Zeit entstand in Deutschland erstmals eine kleine Gruppe von Kommunisten, die in enger Verbindung mit Moskau standen, und die die Gründung des Instituts für Sozialforschung in Planung nahmen, denn diese Organisation gehörte zur Strategie der Umsetzung der Liberalisierungsphase des Kommunismus.

Der Tod Lenins am 21.1.1924 warf den Fortschritt der Revolution auf dem Weg zum Weltkommunismus um Jahrzehnte zurück. Sein Nachfolger, Stalin, betrieb eine ausserordentlich aggressive Aussenpolitik und seine zahlreichen Verbrechen erschütterten die Weltöffentlichkeit, wodurch der Begriff des Kommunismus einen äusserst bedrohlichen Beigeschmack bekam.

Die Langzeitstrategien (Nach Torsten Mann)

In der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre musste deshalb eine Langzeitstrategie entwickelt werden. Das Konzept dieser Strategie wurde erstmals durch den KGB-Major Anatoly Golitsyn bekannt, der 1961 die Seiten gewechselt hatte und in die USA übergelaufen war. Golitsyn berichtete, dass Moskau seit dem 20. Parteitag im Jahr 1956 unter dem Deckmantel

der „friedlichen Koexistenz“ eine neue politische Offensive begonnen hatte, die nach einer Phase intensiver Vorbereitungen sogar ein vorübergehendes Verschwinden des Kommunismus in Osteuropa vortäuschen würde, und damit die Voraussetzungen für seine Rückkehr im Weltmassstab schaffen würde; dazu wurde u.a. eine globalisierte Sowjetregierung geschaffen. Als einige Jahre später der tschechoslowakische General Jan Seijna in den Westen überlief, bestätigte er Golitsyns Berichte von der Existenz einer solchen Langzeitstrategie. Sowohl Seijna als auch Golitsyn veröffentlichten zu Beginn der 1980er-Jahre, unabhängig voneinander, noch bevor Gorbatschow die Bühne betrat, die bevorstehenden Liberalisierungen im Ostblock als Teil einer großangelegten strategischen Täuschung.

Gemäss General Seijna hatten die Staatschefs der sowjetischen Verbündeten auf dem Gipfel des Warschauer Paktes im Herbst 1966 erstmals von der Existenz der sowjetischen Langzeitstrategie erfahren. Bereits in den Jahren zuvor hatte es Mutmassungen gegeben, dass die Sowjets strategische Ziele verfolgen würden, die sie vor ihren Verbündeten (noch) geheim hielten, was erhebliche Probleme bei der Koordinierung in der osteuropäischen Planwirtschaft zur Folge hatte. Laut Seijna umfasste die sowjetische Langzeitstrategie vier aufeinanderfolgende Zeitabschnitte, die auf dem Stand der Planung von 1968 wie folgt lauteten:

Phase 1

Die Periode der Vorbereitung zur friedlichen Koexistenz 1956-1959 (Entstalinisierung)

Phase 2

Der friedliche Koexistenz-Kampf (Entspannung) 1960-(1972) 85¹¹

Entfachung der Studentenrevolte von 1968, aus der später neue soziale Bewegungen hervor gingen, wie z.B. Frauen- und Schwulenbewegung, Friedens- und Öko-Bewegung.

In der DDR die Friedensbewegung und Umweltbewegung ab Ende der 1970iger Jahre.

Aus den Reihen dieser Bewegungen rekrutierten sich dann auch im Westen die grünen Parteien.

Maxime war: Vom Stalinismus zum Ökosozialismus. Das macht auch verständlich, dass 1996 Michail Gorbatschow eingeräumt hat, dass „die Bedrohung durch die Umweltkrise der internationale Schlüssel für die Katastrophe sein wird, um die Neue Weltordnung zu öffnen.“

KGB/SVR¹²-Desinformationsoperationen sind keine Fiktion. Sie sind laufend um uns herum im Gange. Die Desinformation von morgen kennen wir noch nicht, aber was auch immer es sein mag - wir werden es glauben. - 1959, während eines Be-

¹⁰ Möglich, dass diese aufgrund der Wirksamkeit Rudolf Steiners verhindert werden konnte

¹¹ Die Phase 2 (Entspannung) war geplant für die Jahre 1960-1972, zog sich aber hin bis ca. 1985. Vgl. Phase 3 und 4.

¹² SVR = Foreign Intelligence Service of Russian Federation

suchs in den Vereinigten Staaten, sagte Chruschtschow dem US-Landwirtschaftsminister Ezra Taft Benson: „Ihre Enkelkinder werden unter dem Kommunismus leben.“ Als Benson versuchte, diesen Punkt zu klären, sagte Chruschtschow: „Ihr Amerikaner seid so leichtgläubig. Nein, Sie akzeptieren den Kommunismus nicht direkt, aber wir werden Ihnen kleine Dosen Sozialismus zuführen, bis Sie endlich aufwachen und feststellen, dass Sie bereits Kommunismus haben.“ Diese Art des Rühmens, die so voller Zuversicht ist, konnte nur von jemandem gemacht werden, der bereits viele erfolgreiche Operationen beobachtet hat.

Die Offenkundigkeit, dass „Grün“ das neu „Rot“ ist, kann von jedem wahr genommen werden. Daran gibt es keinen Zweifel. War doch schon der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Michail Gorbatschow, zum Chef von „Green Cross International“ gekürt worden. Deshalb unterstützen die am höchsten gestellten Kreml-Agenten den Schwindel von der globalen Erwärmung. Dies zeugt von der Macht des Kommunismus in den Vereinigten Staaten. Wenn Sie jetzt befürchten, dass diese Analyse paranoid wäre, dann sollten Sie sich daran erinnern, dass wir schon vor langer Zeit aufgehört haben, die kommunistische Subversion zu bemerken und zu bekämpfen. Angesichts der aufgezeigten Fakten sollten wir damit rechnen, dass Kommunisten im Weissen Haus, im Kongress und in der Bundesbürokratie sitzen und stehen. Wir können sie ebenfalls in der Republikanischen Partei finden und in Betracht ziehen, dass sie auf den Seiten des National Review schreiben. Heute teilt uns unsere Regierung mit, dass kältere Winter auf die globale Erwärmung zurückzuführen sind und dass die iranischen Atomwaffen uns sicher machen werden. Nach dem Ursprung dieser Märchen zu suchen und eine angemessene Schlussfolgerung zu ziehen, stellt keine Paranoia dar. Es ist der Weg des vernünftigen Denkens (*JRNyquist.com*, 14.04.2015).

Die Sowjets haben seit Beginn der 1960iger Jahre enorme Mittel aufgewandt, um ein weltweit agierendes Terrornetzwerk zu errichten. Erwähnenswert ist hier auch die Zusammenarbeit des KGB mit der ostdeutschen Stasi und ihren konspirativen Einfluss auf die RAF-Mitglieder. So wurden für die Mitglieder Wohnungen bereitgestellt, gefälschte Pässe geliefert, Ausbildungslager in Palästina organisiert. Erwähnenswert ist auch die propagandistische marxistische Ausbildung der RAF-Mitglieder durch den Osten.

Ziel war es, den Westen zu verunglimpfen, zu schwächen, und vor allem die Jugend zu demoralisieren.

Zudem veranstaltete Moskau in der dritten Welt eine Reihe von kommunistischen Umstürzen, die häufig jahrelange Bürgerkriege zur Folge hatten.

Phase 3 (1973-1995) 1985-2000 (vgl. Fussnote 9)

Golitsyn kündigte in seinem 1984 erschienenen Buch die bevorstehenden Liberalisierungen in der Sowjetunion an, die sich auf den gesamten Ostblock ausweiten würden und so-

gar den Fall der Mauer möglich machten, gefolgt von der Wiedervereinigung Deutschlands; alle diese Reformen sind tatsächlich fester Bestandteil der kommunistischen Langzeitstrategie.

1992 – Knapp sechs Monate nach dem offiziellen Verschwinden der Sowjetunion – kam es zum sogenannten „Erdgipfel“ von Rio de Janeiro. Dort wurde der Rio-Prozess in Gestalt der Klimarahmenkonvention, der Biodiversitätskonvention und der Agenda 21 eingeleitet, der den Umweltschutz und die Entwicklungshilfe in den Mittelpunkt einer zunehmenden internationalen Zusammenarbeit auf UNO-Ebene stellte und durch den die Erdatmosphäre quasi verstaatlicht wurde. Bei diesem Prozess wurde die politische Entscheidungsfindung der ehemals souveränen Nationalstaaten immer stärker auf internationale Räte und Kommissionen wie zum Beispiel an den „Weltklimarat“ (IPCC) übertragen, wodurch die UNO immer mehr die Aufgaben einer globalisierten Räteregierung übernehmen konnte. Leider nahm die westliche Öffentlichkeit kaum Notiz davon, dass führende Vertreter der KPdSU den Rio-Prozess seither aktiv begleiten und vorantreiben, was verdeutlicht, dass die „Perestroika“ keinesfalls die Abschaffung des Kommunismus beinhaltete, sondern vielmehr eine konzeptionelle Umgestaltung und Ausweitung auf eine internationale Ebene – so wie es KGB-Major Golitsyn bereits 1984 beschrieben hatte. Noch in den 90er Jahren versuchte Golitsyn vergeblich, darauf aufmerksam zu machen, dass die „Perestroika“ ein leninistisches Konzept ist, das nicht auf den Ostblock beschränkt bleibt und keinesfalls die Abkehr vom Klassenkampf, vom Endziel des Welt-Kommunismus bedeutet. Resigniert stellte er fest, dass die Öffentlichkeit dies erst erkennen wird, wenn es zu spät ist.

Seit dem „Erdgipfel“ von 1992 findet unter dem Deckmantel des Emissionsrechtehandels und anderer „Klimaschutzinstrumente“ nicht nur eine immer stärkere planwirtschaftliche Regulierung des zuvor freien westlichen Unternehmertums statt, sondern auch eine erhebliche globalsozialistische Umverteilung in die Zweite und Dritte Welt zu Lasten der westlichen Bürger und Steuerzahler. Sacharow (1921-1989), angeblicher Dissident und Friedensnobelpreisträger, nahm schon 1968 den angeblich durch anthropogenes Kohlendioxid ausgelösten Treibhauseffekt als Vorwand, um eine weltweite wissenschaftliche Planung der Politik nach dem Vorsorgeprinzip und den Beschluss von internationalen Umweltschutzgesetzen zu fordern, einschliesslich einer Steuer „auf das nationale Einkommen der entwickelten Länder“ zur „Rettung“ des „armen Teiles der Welt“. (Andrej D. Sacharow: *Wie ich mir die Zukunft vorstelle*, 1975). Die Einführung des Genderwahnsinns ist ebenfalls in diesem Zusammenhang zu begreifen. Die Familie soll zerstört, die Menschen verwirrt und entwurzelt werden.

Erwähnenswert ist auch die Oppositionsbewegung in der DDR, die ab etwa Mitte der 1980er-Jahre durch eine kleine Gruppe der Stasi in Zusammenarbeit mit dem KGB gesteuert wurde. Putin war von 1984-1989 in Dresden im Auftrag

des KGB tätig. Ohne die zielführenden Tätigkeiten von „Netzwerkoppositionellen“ wäre diese friedliche Revolution nie zustande gekommen, sagte Florian Havemann, der Sohn des damaligen Oppositionsführers Robert Havemann (1910-1982). Er sagt über seinen Vater: „Mein Vater war immer ein Spitzel“ und weiter „die Widerstandsbewegung in der DDR war lächerlich gewesen“. Diese friedliche Revolution war eine von Moskau geplante und durchgeführte Strategie mit dem Ziel der Durchführung der Langzeitstrategie, die die Welt, wie bereits beschrieben, täuschen sollte. Dies soll nicht den Mut vieler Menschen, die damals für eine Veränderung der Politik in der DDR auf die Strasse gegangen sind, in Abrede stellen.

Phase 4

Weltkommunismus (ab 1995) ab 2000 (vgl. FN 6)

Die Zeitung *Isvestija* berichtete im Oktober 2003, dass viele Statuen der kommunistischen Ideologen als „historische“ Symbole eine Renaissance feiern. Allein in der sibirischen Region Krasnojarsk hätten in den vorangegangenen 18 Monaten 5 alte Lenin-Monumente einen neuen Ehrenplatz bekommen. Schon kurze Zeit nach seinem Amtsantritt hatte Putin die Hymne der Sowjetunion wieder als Nationalhymne eingeführt, wenn auch mit einem neuen Text, der jedoch vom selben Autor stammt, wie die einstige sowjetische Urfassung. Unter Putin wurden auch das aus Sowjetzeiten stammende rote Banner und der rote Stern wieder als Hoheitszeichen für die russische Armee eingeführt. Als höchst symbolkräftig muss die Tatsache gelten, dass man sich in Moskau nach wie vor weigert, die Leiche Lenins, die seit dem Tod im Jahr 1924 mit erheblichem Aufwand in einem eigenen Mausoleum auf dem Roten Platz konserviert wird, endlich zu begraben.¹³ Die „Zerschlagung der Hoffnungen auf eine falsche Demokratie“ war den sowjetischen Strategen offenbar so gründlich gelungen, dass der Kreml im April 2015 mit der Entwicklung eines neuen Fünf-Jahres-Plans endlich auch wieder offiziell zur „langfristigen Planung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung zurückkehren konnte, ohne dass dies nennenswerte Proteste auslöste“ (*Pravdareports.com* 30.04.2015). Offenbar muss Putin vor diesem Hintergrund auch nicht mehr befürchten, an Rückhalt im Volk zu verlieren, wenn er sich, wie im Januar 2016 geschehen, wieder zu „kommunistischen Ideen“ bekennt und dabei betont, dass er noch immer als Mitglied das Parteibuch der KPdSU besitzt. (*Sputniknews.com* 25.1.2016). Wie im Mai 2016 bekannt wurde, plant der Kreml inzwischen sogar wieder die Einführung einer Strafe für arbeitslose Erwachsene, was den aus kommunistischen Zeiten bekannten „Parasitengesetzen“ entspricht, die jeden Bürger zur Zwangsarbeit verpflichteten (*Express.co.uk*, 15.5.2016).

Auf dem Gebiet der Pressezensur marschieren Russland und China im Gleichschritt. Parallel zur Beschneidung der russischen Pressefreiheit ordnete die chinesische Führung im Jahr 2002 an, dass alle Journalisten, die für chinesische Medien

arbeiten, Ideologietests ablegen müssen, in denen ihre Loyalität zur Parteilinie überprüft wird, andernfalls würden sie mit einem Berufsverbot belegt (*The China Threat*, S. 12).

Diese offensichtlich parallele Entwicklung deckt sich mit den Aussagen von Golitsyn, dass Moskau und Peking hinter dem Deckmantel des sowjetisch-chinesischen Zerwürfnisses in Wirklichkeit schon seit den 1950er Jahren strategische Partner waren, die im Rahmen einer gemeinsamen Langzeitstrategie auf die Errichtung des Weltkommunismus hinarbeiten. Es ist die sogenannte „Scherenstrategie“, die jederzeit mit der „geballten kommunistischen Faust“ getauscht werden kann, je nach Entwicklung.

Nicht zu vergessen ist die Energiewende, die das rot-grüne Deutschland wirtschaftlich in den Ruin treibt und uns in die totale Abhängigkeit von Russland und seinem Gas zwingt.

Es ist ein schleichender Enteignungsprozess im Gang und stellt eine moderne Variante der Kollektivierung dar. Da die Bürger nicht freiwillig ihr Eigentum, ihre Betriebe und ihre Höfe aufgeben, werden alle Mittel der Steuererhöhungen eingesetzt. Unter dem Deckmantel des Umweltschutzes gehören solche Mittel – bis hin zur Strafandrohung – bereits zum politischen Alltag und die Akzeptanz grün-absurder Ideen in der Bevölkerung zeigt, wie weit die sozialistische Umerziehung der Bourgeoisie bereits fortgeschritten ist.

Als Erziehungsziel gilt hierbei eine moderne Version der „sozialistischen“ Persönlichkeit, die sich als antifaschistischer Weltbürger versteht, Sünden und Tugenden nach dem ökologischen Fussabdruck bemisst, immer weniger persönlichen Besitz hat und sich vegetarisch ernährt, in einem planwirtschaftlich kontrollierten CO₂-neutralen Betrieb arbeitet, dafür ein geschlechtsneutrales, staatlich kontrolliertes Gehalt bekommt, in einem staatlich geförderten Mehrgenerationenhaus in der Tradition sowjetischer Komunalkas wohnt und die politisch korrekte Erziehung der Kinder einer staatlich kontrollierten, multikulturellen Kita anvertraut. Die revolutionäre Umerziehung überlässt den Bürgern natürlich nicht die eigene Entscheidung, diesem Modell der sozialistischen Persönlichkeit freiwillig zu entsprechen, vielmehr werden sie mit allen gesellschaftlichen Mitteln dazu gezwungen, und sollte es jemand dennoch wagen, am traditionellen kleinbürgerlichen Lebensentwurf festzuhalten, wird er sozial ausgegrenzt und als extremistisch diffamiert werden, wie KGB-Überläufer Golitsyn schon 1984 ausdrücklich vorhergesagt hatte.

Rudolf Steiner: *„Es gibt drei Strömungen, die durch ihre innere Verwandtschaft das Zerstörerische für die Menschheitsentwicklung haben. Dadurch, daß sie in verschiedener Weise die Erbstücke und das Neue aufgenommen haben (...) dadurch sind sie das Zerstörerische. Vorzugsweise in drei Strömungen liegt dieses Zerstörerische: Erstens in alledem, was man Amerikanismus nennt, denn das tendiert immer mehr und mehr dahin, die Furcht vor dem Geiste auszubilden, die Welt nur zu einer Gelegenheit zu machen, in ihr physisch leben zu können. (...) In der Welt bequem und reich leben zu können, das ist das*

¹³ Vgl. dazu auch unsere Nr. 38 vom April 2004.

politische Element des Amerikanismus. (...) Unter dem Einfluß dieser Strömung muß aber der Zusammenhang des Menschen mit der geistigen Welt ersterben. In diesen amerikanischen Kräften liegt das, was wesentlich die Erde zum Ende führen muß, liegt das Zerstörerische, was zuletzt die Erde zum Tode bringen muß, weil der Geist davon abgehalten werden soll.

Das zweite Zerstörerische ist nicht bloß der katholische, sondern aller Jesuitismus (...). Diese Strömung will die Kräfte in der Menschennatur verkümmern lassen, die nach dem Übersinnlichen gehen.

*Und das Dritte ist (...) der rein das Animalische sozialisierenden Sozialismus“ (30.7.1918, *Erdensterben und Weltenleben*, GA 181, S. 406).*

Schlussbemerkung

Der Blick in die aktuelle Gegenwart kann uns erschauern lassen, denn der Vernichtungskampf gegen Deutschland und im weiteren Sinne gegen Europa und dessen restlichen freiheitlichen Errungenschaften sind deutlich genug. Die Maske ist indes gefallen, jeder Mensch mit Verstand erkennt die Rolle, die Angela Merkel vorherrschend darin spielt. Es gibt Veröffentlichungen zur Biografie Angela Merkels, die aufzeigen, dass sie ein Produkt der Geheimdienste ist und für diese in einer entsprechenden Agenten-Familie, ihre Mutter war Englischlehrerin, ihr Vater ein sozialistisch-evangelischer Pastor (die Eltern sollen dem britischen Geheimdienst verpflichtet gewesen sein), aufgezogen wurde.

Nach der Wende sicherte sie sich Positionen, die es ihr mit Hilfe von Beziehungen ermöglicht haben, politische Schaltstellen zu besetzen, um dann wie durch ein Wunder „Kohls Mädchen“ zu werden. Dabei ist ihre plötzliche Zielstrebigkeit nach dem Mauerfall augenfällig: da es ihr nicht gelang, sogleich in der SPD (sie wurde als Nicht-Mitglied abgelehnt) eine Führungsposition einzunehmen, wandte sie sich an die CDU.¹³

Vielleicht hätte sie in der SPD von Anfang an ein leichteres Spiel gehabt? Nun, in der CDU galt es zuerst zu täuschen, denn sonst wäre sie mit ihrem wirklichen Anliegen nicht durchgekommen; aber als durchtriebene, gewissenlose Funktionärin und Agentin, trieb sie erfolgreich ihr Machtspiel und setzte eine Art „Mein Kampf“ links-grüner Politik, die als Fischer-Doktrin bekannt ist, mit Hilfe ihres Hintergrundes durch.

Die darin enthaltenen Richtlinien waren: aussenpolitisch „einhegen“, innenpolitisch „verdünnen“. Angela Merkel arbeitet mit ihren schwarz-rot-grünen Amtskollegen einvernehmlich, sowohl für den Round-Table (Rockefeller) als auch im Sinne der russischen Langzeitstrategie.

Als krönendes Abschiedsgeschenk an das deutsche Volk kann man den Migrationspakt bezeichnen, der am 11.12.2018 in Marrakesch zu unterzeichnen ist und der unter ihrer Federführung 2017 zustande kam.

Eigentlich sollte dieser Pakt klammheimlich unter Ausschluß der Bevölkerung abgesegnet werden. Es war aber die Tat einzelner Menschen, die unermüdlich über die weitreichenden Folgen, die die Umsetzung des Paktes bedeuten würden, in der Öffentlichkeit

aufklärten und schlussendlich die AFD, die nicht aufgegeben hatte, ihren Antrag im Bundestag durchzusetzen. Mittlerweile gibt es einige Initiativen, die eine Petition gegen den Migrationspakt gestartet haben. Seit dem 21.11. ist dieser Pakt endlich vom Bundestag veröffentlicht worden.

Nun hielt Frau Merkel am 22.11.18 auf der Arbeitgeberkonferenz in Berlin eine Rede, die dadurch bemerkenswert ist, weil sie eine Parallelität darstellt zu den Äusserungen von Hillary Clinton am selben Tag gegenüber der Londoner Zeitung „The Guardian“. Kurz zusammengefasst: plötzlich stellt Migration ein Problem da, weil dadurch der Rechtspopulismus auf den Plan gekommen ist und „wir stehen“ darum „vor DISRUPTIVEN Umbrüchen.“ http://www.concept-veritas.com/nj/sz/2018/11_Nov/24.11.2018.htm¹⁴

Sollen wir das nun als Drohung verstehen? Wenn Ihr nicht freiwillig „unsere“ Gesetze anerkennt, dann starten „wir“ eine Offensive gegen Nationalisten und Rechtsextreme in Form von disruptiven Umbrüchen? Nun wir wissen, dass linke und rechte Parteien und Gruppierungen von den Geheimdiensten im Hintergrund geschaffen werden; der eigentliche Kampf zielt gegen das Denken, weil dort das Potential liegt, die individuelle menschliche Freiheit zu erlangen (auch im Sinne von: „sind die Menschen frei, werden es auch die Staaten sein“ und letztlich gegen das Christentum mit seinem grössten Freiheitspotential.

Viele Menschen empfinden Angst in unserer Zeit. Das ist verständlich. Es gibt aber auch einen positiven Aspekt. Niemals in der Geschichte zuvor hat sich das „Böse“ so unverhüllt gezeigt, wie in unserer Gegenwart. Die Beweise liegen überall offen herum, sind für alle, die mit wachen Augen schauen, einsehbar. Dieses wahrzunehmen, darüber aufzuklären ist eine der Aufgaben, die uns obliegt. Eine andere lohnenswerte Wahrheit wäre, endlich die Blüte des deutschen Gedankenlebens, Hegels Philosophie, der Feindeshand (die okkulten Logen, Skull & Bones 322, die Führer der Welt-politik etc.) wieder zu entreissen, in dem wir unser Denken an Hegels Begriffen schulen, wie es schon Rudolf Steiner angeregt hatte. Aber seine Anhänger beschäftigten sich lieber mit esoterischen Vorträgen - diese Aufforderung soll aber niemanden vom Studium der Anthroposophie und des Goetheanismus abhalten, sondern diese ergänzen.

Der Geschichte, die ja bekanntlich nur als „fable convenue“ tradiert wird, ein Schnippchen zu schlagen, in dem die dem deutschen Geist sich verpflichtenden Menschen der Charakterisierung der Deutschen, die durch Napoleon gegeben worden ist,¹⁵ einen anderen Inhalt zukommen lassen, könnte dieser einen neuen Einschlag und damit uns allen eine Zukunft ermöglichen.

Leserbeitrag von C.L.

¹⁴ Vgl. Gertrud Hohler: *Die Patin*, Orell-Füssli, 2012; Regine Igel: *Terrorismus-Lügen - Wie die Stasi im Untergrund agierte*, F. A. Herbig, 2012; Ralf Georg Reuth und Günther Lachmann: *Das erste Leben der Angela Merkel*, Piper, 2013; Hinrich Rohbom: *Merkels Maske - Kanzlerin einer anderen Republik*, JF-Edition, 2017; David Korn: *Wem diene Merkel wirklich*, FZ-Verlag, 2008.

¹⁵ „Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche. Zwiespalt brauchte ich unter ihnen nie zu säen. Ich brauchte nur meine Netze auszuspannen, dann liefen sie wie ein scheues Wild hinein. Untereinander haben sie sich gewürgt, und sie meinten ihre Pflicht zu tun. Törichter ist kein anderes Volk auf Erden. Keine Lüge kann grob genug ersonnen werden: die Deutschen glauben sie. Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgten sie ihre Landsleute mit größerer Erbitterung als ihre wirklichen Feinde.“ Napoleon I. (Napoleon Bonaparte, 1769-1821)

Herausgeber: Lochmann-Verlag, Postfach 58, CH-4009 Basel
Tel. +41.61.3015418, Fax 3013477, info@lochmann-verlag.com
CH: Lochmann-Verlag, Basel, IBAN CH47 0900 0000 4002 2760 5
EU: Lochmann-Verlag, Basel, IBAN: DE02 6839 0000 0000 3883 43